

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 66.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 $\frac{1}{2}$. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Donnerstag den 7. Juni

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein. 1888.

Am t l i c h e s.

N. Amtsgericht Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Gerichtsferien.

- Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September.
 - Während der Ferien werden nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.
Ferienfachen sind:
 - Strafsachen;
 - Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
 - Meß- und Marktsachen;
 - Streitigkeiten zwischen Vermietern u. Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen;
 - Wechselsachen;
 - Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.
 - Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende.
 - Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren u. das Konkursverfahren, sowie auf andere Angelegenheiten als diejenigen der ordentlichen streitigen Gerichtsbarkeit sind die Gerichtsferien ohne Einfluß.
- Den 5. Juni 1888.

Oberamtsrichter
Daser.

Bekanntmachung der N. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des N. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Die von der meteorologischen Zentralstation Stuttgart täglich für den folgenden Tag aufgestellten und ausgegebenen Witterungs-Vorherjagen werden mit höherer Ermächtigung auch im Sommer 1888 wieder für die vier Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft alsbald nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorherjagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können diese täglichen Witterungsvorherjagen, welche von der meteorologischen Zentralstation unentgeltlich abzugeben sind, auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das N. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, Folgendes festgesetzt hat:

Die täglichen Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie genießen im Monats-Abonnement eine Ermäßigung von 40 Proz. der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Tage, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50 Proz. mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die

einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, vorauszubehaltende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat	10 \mathcal{M} .
„ 1 Vierteljahr	24 \mathcal{M} .
„ für jeden weiteren Monat	8 \mathcal{M} mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubehalten. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorherjagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der N. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

In Stuttgart werden die Witterungsvorherjagen nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte wie bisher an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Wird von Einzelnen der Bezug einer Wetterkarte gewünscht, so kann auf ein an die meteorologische Zentralstation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zusendung alsbald auf Kosten des Empfängers erfolgen.

Stuttgart, den 28. Mai 1888.

N. Zentralstelle für die Landwirtschaft. N. Statistisches Landesamt.
Werner. Knapp.

Tages-Neuigkeiten.

Der Bericht über den Vortrag des Reallehrer Bezler in Esslingen folgt wegen Raummangel in nächster Nummer.

2 Oberchwandorf, 4. Juni. Heute mittag 12 Uhr brach auf bis jetzt unbekannt Weise in dem von Krämer und Fischer Schmid und seinem verheirateten Sohne Schreiner Schmid bewohnten Hause Feuer aus. Das verheerende Element griff mit so reizender Schnelligkeit um sich, daß in kürzester Zeit das ganze Gebäude von den Flammen ergriffen war, welche es unerbittlich der Vernichtung überlieferten. Da an eine Rettung dieses Hauses nicht mehr zu denken war, hatten die rasch herbeigeeilten Feuerwehren von Haiterbach, Egenhausen und Waldorf, sowie die Löschmannschaft von Unterschwandorf im Verein mit den Ortseinhwohnern keine andere Aufgabe, als die Nachbarhäuser, einerseits das Schulhaus, andererseits das Anwesen des Farrenhalters Hölzle zu schützen. Dies war zwar bei der großen Trockenheit und der unmittelbaren Nähe der Brandstätte auch kein leichtes Stück Arbeit. Doch gelang es den vereinten Anstrengungen dieser wackeren Männer, in der Zeit von nicht ganz 2 Stunden des Feuers soweit Herr zu werden, daß weitere Gefahr für die Nachbarschaft nicht mehr zu befürchten war. Von den Mobilien des Schmid sen. wurde gar nichts, von denen des Schmid jun. das meiste noch zeitig gerettet. Letzterer ist versichert, während ersterer bis jetzt nicht dazu gekommen war, seine vor etwa 1/4 Jahr abgelaufene Mobiliarversicherung wieder erneuern zu lassen.

Stuttgart. Wie man erfährt, haben die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Beamten des N. Armee-Korps und des 8. Infanterie-Regiments Nr. 126 durch einen eintägigen Gehaltsabzug den Betrag von 5278 \mathcal{M} 34 $\frac{1}{2}$ für das dem verewigten Kaiser Wilhelm zu errichtende Denkmal gesammelt und ist dieser Betrag kürzlich an das Komitee abgeführt worden.

München, 3. Juni. Herzog Maximilian in

Bayern, Vater der Kaiserin in Oesterreich, hat gestern Morgen einen Schlaganfall erlitten, der ihn zeitweilig bewegungslos machte. Der Herzog ist nahezu 80 Jahre alt.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Als Ziele des allgemeinen deutschen Sprachvereins wurden in einer gestern dahier abgehaltenen Versammlung des hiesigen Zweigvereins bezeichnet: 1) Reinigung der deutschen Sprache von unnötigen fremden Bestandteilen. 2) Pflege der deutschen Sprache in Geist und Wesen. 3) Mittelbare Kräftigung deutschen Sinnes in allen Volksschichten. Der Verein kämpft nur gegen Fremdwörter, namentlich aus dem Französischen, für welche es gute oder sogar bessere deutsche Ausdrücke giebt. Als unentbehrliche Fremdwörter bezeichnet der Verein die Namen für fremde Dinge, welche zugleich mit diesen Dingen zu uns gekommen sind, Erfindungen, Bezeichnungen für Sitten und Einrichtungen fremder Völker und Kunstausdrücke der einzelnen Fächer, insbesondere soweit sie auch den sprachlichen Verkehr zwischen den verschiedenen Völkern erleichtern. Doch lassen sich auch hierin Kunstausdrücke aus der Muttersprache bilden, wie dies die Ausdrücke beweisen, z. B. Reblaus statt Phylloxera, Fernsprecher statt Telephon u. s. w.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Die Frk. Ztg. meldet aus Paris: Infolge der gestrigen Niederlage Boulangers glaubt man, dessen Rolle sei ausgespielt.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser wird nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen den Monat Juni hindurch in Schloß Friedrichstron bei Potsdam residieren. Alsdann gedenkt Höchstselbe sich auf 6 bis 7 Wochen nach Homburg zu begeben und von dort etwa um die Mitte des August nach dem Charlottenburger Schloß zurückzukehren.

Berlin, 4. Juni. Seit der Ueberfiedelung des Kaisers nach Potsdam sind die Berichte über das Befinden des Monarchen unsicherer und schwankender. Daß der Zustand des hohen Patienten die größte Vorsicht und Schonung erfordert, daß aber der Krankheitsprozeß bis jetzt im ganzen einen äußerst milden Verlauf im Hinblick auf die ernste Natur des Leidens genommen hat, scheint festzustehen. Hin und wieder hat der Patient anscheinend mit Ermattungszuständen, die aber die körperliche und geistige Willenskraft nicht beeinträchtigen, zu kämpfen. Wieder wird behauptet, daß in den Kreisen der behandelnden Aerzte die Anschauung Platz gegriffen habe, das Grundleiden des Kaisers sei nicht Krebs, sondern Perichondritis (Knorpelhautentzündung).

Berlin, 3. Juni. Die „Post“ bestätigt die Nachricht der „Kreuztg.“, wonach der Kaiser das Gesetz, betreffend Verlängerung der Legislaturperioden in Preußen, thatsächlich vollzogen, nachträglich aber die Publikation unterjagt habe, und sie zieht daraus den Schluß, daß bei dem Kaiser lediglich Zweifel über die Opportunität einer Verfassungsänderung und nicht auch sachliche Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit der Maßregel bestanden haben.

Berlin, 3. Juni. Die „Köln. Zeitung“ läßt sich aus Berlin schreiben, es sei nicht zu bezweifeln, daß Preußen zum zweitenmale seit dem Regierungsantritt des Kaisers und Königs Friedrich eine Krise durchmache. „Nehmen wir für einen Augenblick an“, schreibt dieser Berliner Korrespondent, „die Veröffentlichung geschehe nicht: was wäre die Folge? Unseres Erachtens unbedingt der Rücktritt des Gesamtministeriums. Das gesamte Ministerium hat mit der Mehrheit der gesetzgebenden Kammern sich von der Nützlichkeit dieses Gesetzes überzeugt, und wenn

Seine Majestät anderer Meinung in dieser schwerwiegenden Frage ist als die Mehrzahl des Parlaments und das gesamte Ministerium, so wird es für die Klärung unserer Verhältnisse geboten sein, daß Se. Majestät es einmal mit anderen Ratgebern versuche und die Meinung des Landes über diese neuen Männer durch neue Wahlen erforsche. So wenig wir das sogenannte parlamentarische Regiment für ersprießlich halten, so entschieden sind wir andererseits der Meinung, daß zwischen Krone und Ministerium in den wichtigen Fragen Uebereinstimmung herrschen muß, weil sonst das Land an beiden irre werden könnte, daß sonach Minister nicht weiter dienen können, die in Grundfragen unseres staatlichen Lebens anderer Auffassung sind als ihr königlicher Herr."

Berlin, 4. Juni. Am 1. Juli tritt die wiederholt erwähnte Bekanntmachung über das Verbot des Umlaufs fremdländischer Scheidemünzen in Kraft. Das Verbot zielt hauptsächlich auf die Beseitigung der französischen Scheidemünzen in den Reichslanden. Es verlangt, daß man dort auch bereits Anstalt mache, sich der betreffenden Münzen zu entäußern.

Berlin, 5. Juni. Aus bester Quelle erfahren wir, daß keine Ministerkrise, auch keine partielle bevorstehe.

Von den neuen 20 M.-Stücken mit dem Kopfe des Kaisers Friedrich sollen die bereits ausgegebenen Stücke wieder eingezogen und umgeschmolzen werden. Bei der Prägung soll nämlich, vermutlich infolge der Eile, mit welcher sie vorgenommen wurde, am Hinterkopfe eine Art Wulst entstanden sein, die, so unbedeutend sie ist, doch unschön wirkt.

Karl Schurz hat am Donnerstagabend in Berlin einem Kommerz zu Ehren des Chemikers Prof. v. Hofmann angewohnt und bei dieser Gelegenheit einem Vertreter der „Nat.-Ztg.“ gegenüber die Berichte über seine neuliche Unterredung mit dem Fürsten Bismarck als absolute Erfindung bezeichnet.

Österreich-Ungarn.

Wien, 3. Juni. Die in den russisch-polnischen Grenzorten wohnenden österreichischen und preussischen Fabrikbesitzer und Expediteure erhielten die Weisung, unverzüglich das russische Gebiet zu verlassen, da hiefür der letzte Termin abgelaufen sei.

Am 1. Juni wurden alle Raucher Österreich-Ungarns, welches bekanntlich das Tabakmonopol hat, durch eine in den Verkaufsstellen ausgehängte Bekanntmachung des Finanzministers überrascht, nach welcher die Tabakpreise um 10—20 Prozent erhöht werden. Der Minister rechnet daraus auf eine Mehreinnahme von etwa zwei Millionen.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer brachte Laur einen Antrag ein, für den er sofort Dringlichkeit beanspruchte und der dahin lautete, daß im Nordosten Frankreichs eine Zone geschaffen werden solle, in welcher Deutsche nicht wohnen dürften, ohne sich den gleichartigen Maßregeln zu unterziehen, wie sie jetzt von Deutschland für Elsaß-Lothringen getroffen worden seien. Goblet bekämpfte die Dringlichkeit sowie den Antrag selbst und

erklärte, die Republik rechne es sich zur Ehre an, die Grenze weit offen zu halten. Jedermann wisse, welche Leichtigkeit im Verkehr die Fremden genossen. Sodann forderte Goblet Laur auf, den Antrag zurückzuziehen; falls der Antragsteller dies aber nicht thue, bäte er die Kammer, die Angelegenheit der Regierung als der natürlichen Hüterin der Würde und der Interessen Frankreichs zu überlassen. Die Dringlichkeit wurde hiernach mit 509 gegen 7 Stimmen verworfen. Cassagnac machte hierzu die witzige Bemerkung: „Das sind die sieben Narren.“

Paris, 4. Juni. Boulanger wird heute in der Kammer einen Antrag einbringen, welcher den Blättern zufolge Revision der Verfassung und Auflösung der Kammer betreffen soll. Boulanger wird die Dringlichkeit verlangen.

Bei dem Bericht über Boulangers Auftreten in der französischen Deputiertenkammer bemerkten die Zeitungen, daß Boulanger wohl kein sonderlicher Redner sei, da er seine Rede abgelesen, und nennen sein gestriges Debüt seine erste Niederlage.

Ein Bericht der Fr. Ztg. sagt über die Aufnahme, die Boulangers Rede gefunden: Die Kammer hört den Redner mehr mit Heiterkeit als mit Zorn an. Die gesamte Linke spendet ihm oft donnernden ironischen Beifall. Als er seine Rede mit dem Hinweis auf die Wahlmanifestationen auf seinen Namen begann, brach die Kammer in ein schallendes Gelächter aus. Seine Angriffe auf den Parlamentarismus wurden mit Hohn gelächter aufgenommen. Am Schlusse wurde er von 10 Deputierten applaudiert.

Paris, 5. Juni. Aus Nîmes wird gemeldet, der dortige Güterbahnhof sei völlig abgebrannt und große Warenmengen teils vernichtet teils beschädigt.

Marseille, 31. Mai. Heute feierte die deutsch-evangelische Gemeinde die Grundsteinlegung der deutschen Kirche.

Rußland.

Petersburg, 2. Juni. Das russische Kriegsministerium hat die Aufstellung von Abteilungen von Reservepferden angeordnet, um im Falle einer Mobilmachung die nicht völlig kriegsbrauchbaren Pferde der aktiven Kavallerie ohne Verzug durch militärisch ausgebildete, truppensfähige Pferde ersetzen zu können. Zur Hebung der Landwirtschaft hat dem Vernehmen nach der Landwirtschaftsminister beschloffen, Ackerbauhöfen für Mädchen einzurichten.

Die „Moskauer Zeitung“, ein anerkannt pan-slavisches Organ, entwirft von den ländlichen Zuständen in Rußland folgendes Bild: „Allen Gutsbesitzern wie Bauern, droht vollständiger Ruin. Das Land wird demnächst ein Bild gewähren, welches von demjenigen nicht verschieden sein wird, das unsere mittelalterlichen Chronisten von den Tagen des Tatarenjochs entwerfen. Noch vor zwei Jahren war es unerböt, daß Bauerneigentum wegen Steuerrückstände verkauft werden mußte; jetzt ist dies eine ganz gewöhnliche Erscheinung. Dörfer, wo es über zehn und mehr Tausende an Gemeindegeld gab, müssen die letzten Pfennige zusammensuchen, um die Staatsabgaben zu bezahlen, und Verkauf des Eigentums ist

die nächste Aussicht. Man liebt es, diese Verarmung der Landbevölkerung mit der internationalen Lage Rußlands, mit Bismarckschen Umtrieben zu erklären u. s. w. Wir glauben, daß die Unordnungen und Ungehörigkeiten am heimischen Herde gerade genügen, um uns zu ruinieren. Was soll das flache Land nicht ruiniert werden, wenn die Schenke, die „Finte“ und der „Kniff“, und daneben Faulheit, Willkür, Sittenlosigkeit und alle möglichen Lasten in ihm zur Herrschaft gelangt sind! Der Branntwein spielt eine immer größere Rolle sowohl im häuslichen als im Gemeindeleben des Bauern!... Wird ein Hirt gedungen — giebt's Schnaps; gilt's eine Herberge zu errichten — giebt's Schnaps; braucht ein Bäuerlein Gemeinde-Kautions für eine Anleihe — muß er Schnaps hergeben. Ohne Schnaps wird dem alten Soldaten nicht das Armutszugnis ausgestellt, das ihn befähigt, von der Krone drei Rubel Unterstützung zu erhalten u. s. w.“

Die Zweifel, welche bisher über den Verbleib Henry Stanley's geherrsch, sind nunmehr behoben. Während bereits drei Meldungen den lähnen Afrikaforscher für verloren ausgaben, hat die Redaktion des „Newyork-Herald“ aus Sansibar eine Depesche bekommen, welche die ersten glaubwürdigen Nachrichten von der Stanleyschen Expedition zur Befreiung Emin's bringt und welche bezeugt, daß Stanley lebe und sich wohl befinde. In Sansibar ist ein Brief an Major Bartelot angekommen, datiert 26. Oktober 1887 aus Singatini am Coupon, welcher besagt, daß daselbst Deserteure aus Stanley's Lager angekommen seien. Die Strenge und Mannszucht, welche Stanley hielt, konnten die Leute nicht tragen und sie liefen davon. Sie stahlen einen Kahn, und nach zwanzigtägiger Fahrt landeten sie in Singatini, wo sie Major Bartelot sofort einem Verhöre unterzogen. Die Deserteure erzählen, daß Stanley sich sehr wohl befinde, daß die Reise mit großer Beschwerlichkeit, aber rüstig vorwärts gehe. Ein Mottenkommandant hat während der Fahrt ein Mordattentat gegen Stanley zu verüben versucht. Er wurde jedoch ertappt, als er bewaffnet zu dem Zelte Stanley's schlich, und nach einer Stunde fesselt. Diese Maßregel wirkte sehr wohlthätig auf die Zucht, und ist die Disziplin in dem Lager so fest, wie in einem europäischen Heere. Lebensmittel und Munition sind in Hülle und Fülle vorhanden. Ueber den Ort, wo sie Stanley verlassen haben, können die Deserteure keinerlei Auskunft erteilen, doch scheint er das Gebiet der feindseligen Könige schon passiert zu haben.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 4. Juni. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayrischer 21 M. ungarischer 20.75—21 M. Kernen, Oberländer, 21.25—21.80 M. Gerste, ungarische 18 M.

Stuttgart, 4. Juni. (Mehldörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1130 Sad als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: No. 0 M. 30.50 bis 31.50 Nr. 1 M. 29—29.50, No. 2 M. 27—27.50, No. 3 M. 25—26, Nr. 4 M. 22—23.

Reisversandungen. Ludwig Kaufmann, Schirmfabrikant in Hall.

Reisversandungen Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag von G. W. Baiserschen Buchhandlung in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Als Stellvertreter des Gerichtsvollziehers der zusammengelegten Gemeinde Hatterbach mit Altmünstra wurde der Polizeidiener **Karl Pflüger** von Hatterbach mit dem Sitz in Hatterbach erwählt und bestätigt.

Den 4. Juni 1888.

Oberamtsrichter
Daler.

Forstamt Wildberg.

Alford.

Die Zimmer, Schmied- und Maurerarbeiten, sowie die Lieferung von Letten, Fond und Kalkstein- oder Kieselstein-Schotter für den Umbau der Pfondorfer Flossgasse soll im Submissionswege vergeben werden. Bedingungen, Ueberschlag und Zeichnung liegen auf der Forstamtskanzlei zur Einsicht auf.

Liebhaber für die einzelnen Arbeiten,

beziehungsweise Lieferungen, wollen ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Pfondorfer Flossgassen-Umbau“ versehenen Offerte bis längstens **Freitag, den 8. Juni**, vormittags 9 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfindet, der die Submittenten anwohnen können.

R. Forstamt.
Hopfengärtner.

Revier Pfalzgrafenweiler. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. ds. vorm. 10 Uhr im Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus Abt. 8 Edelwies, 9 Weimengrub, 100 Weierwies, 123 Zylsbergermisch und Scheidholz der Hutten Herzogsweiler und Rälberbronn: 33 Km. buch. Schtr., 5 dto. Prügel, 127 dto. Anbruch, 18 dto. Reisprügel, 87 Km. Nadelh.-Schtr., 37 dto. Bgl., 829 dto. Anbruch, 23 dto. Reisprügel, sowie 189 Km. Nadelholzreisach.

Forstamt Neuenbürg. Revier Hoffelt. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. Juni, mittags 10 Uhr in der Rehmühle aus II Bergwald Abt. 3 Wergelsberg: 97 Säger-Wagner- und Rüfer-Eichen und 1 Buche mit zusammen 89 Fm.; dann aus II Abt. 8 u. 9, Kellerwald und Altholz, aus III Schindelhardt 1 u. 6, Halde und Mählstrain, 55 Km. Nadelh.-Schtr., 215 Km. dto. Prügel und Anbruch und 11 Km. Eichen-Anbruch.

Revier Thumlingen. Fichten-Gerbrinde-Verkauf.

Am Samstag den 9. Juni, vorm. 11 Uhr in der Sonne in Lützenhardt aus dem Staatswald Längenhardt und Döbele ungefähr 100 Ftr. fichtene Gerbrinde.

Nagold. Kalf- Ausnahme Freitag den 8. d. Mts. mittags und Samstag, in Sautters Ziegelei.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung od. Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- u. Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunsicherung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adresse: **Bremiker**, prakt. Arzt, postlag. Konstantz.



N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 12. Juni
in den Gasthof z. Löwen hier
freundlichst ein.

<p>Wilhelm Sautter, Sergeant, Sohn des Wilhelm Sautter, Tuchmachers.</p>	<p>Wilhelmine Acker, Tochter des Gottlieb Acker, Tuchmachers.</p>
---	--

Carbolineum Avenarius

Antiseptisches (fäulniswidriges) Anstrichöl

Einzig echte, seit langen Jahren bewährte Originalmarke für
Zweckmäßige u. billige Holzkonservierung

Zum Schutze des Holzes. Gegen Feuchtigkeit, Fäulnis u. s. w. Bedeutend billiger und viel zweckmäßiger als Oelfarb- und Terp-Anstriche.

Gegen Schwamm und feuchte Wände. Von Autoritäten als einfachstes, unbedingt wirksamstes Mittel vor anderen Präparaten, wie Antimonal-, Myrtol- u. s. w. bezeichnet.

Vorzügliche und zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung „Carbolineum“ wird gewarnt. Nur der volle Name **CARBOLINEUM AVENARIUS** bietet Garantie für die Originalmarke.

Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis.

Friedrich Schmid,

vormals G. Knodel.

Heilungen

der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:

Gesichtsausschläge, rauhe fleckige Gesichtshaut, **Fußschweiß,** N. Sigrin, Huberont.
Neufopstarrh, Husten, Verschleimung, Atembeschwerden. N. Haller, Mosbach.
Pfuhlschwäre, Säbneraugen, schmerzhaft mit Entzündung. J. Kummer, Schindfeld.
Pflechten, hartnäckig, heisende, trockene. D. Wiedmann, Rattisheim.
Nußschlag, stark heisend, nässend im Gesichte 1/2 Jahre. F. Böhl, Fischenhausen.
Nervenleiden, Nervosität, Aufgereiztheit, krampfartige Schmerzen, Würgen, Herz klopfen, Mattigkeit. Frau Merkel, Emmendingen.
Bettläger. **Blasenschwäche,** J. Fieber, Schupfheim.
Bleichsucht, Blutarmut, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Uebelkeiten, **Nervosität.** Fel. Böh, Leuzingen.
Magen- und Darmstarrh seit 6 Jahren, heftig drückende Schmerzen, Vollheitsgefühl, Blähungen, Aufstoßen, starker Mundgeruch, Abmagerung. V. Knobel, Hombrechtikon.
Drüsenanschwellung, eiternde Wunden, Bleichsucht, Kopfschmerz, Gicht, Leiden.
Blasenfarrh Wasserbrand, Ausfluß. J. Truttmann, Seelisberg.
Rheumatismus, Magenstarrh, Blähungen. N. Wahrenberger, Goldbach.
Lungenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Husten, Auswurf, Verschleimung, Stechen auf der Brust, Schwäche, große Mattigkeit, harte Atembeschwerden, **Blutarmut,** seit vielen Jahren. Frau Spidiger, Au b. Steffisburg.
Bleichsucht, Blutarmut, Mattigkeit, unregelm. Regeln, **Nervosität,** Aufgereiztheit, Herz klopfen, Kopfschmerz, **Saarausfall.** J. Hög, Adliswil.
Kropf, Halsanschwellung, Fr. Studler, Mühlerthal.
Mundgeruch, starker, Verschleimung, **Kopfschmerzen.** G. Hänni, Basscourt.
Frostbeulen, erkrankte Hände, Entzündung und Anschwellung. J. Herzog, Loch.
Pflechten, nässende, heisende, **Hämorrhoiden** mit Knötchen, Verticillaria, **Magenbeschwerden.** F. Tschanz, Corcelles.
Bandwurm, mit Kopf. F. Linder, Wigwil.
Lungenstarrh, Luftröhrenstarrh, mit Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Auswurf, **Darmstarrh,** unregelm. Stuhlgang, (meist Durchfall), Appetitlosigkeit, Bandschmerzen, Schmerzen im Rücken, Kreuz. N. Huber, Hauptikon.
Warzen in großer Anzahl. J. Bachat, Genf.
Sommersprossen. S. Zutter, Steinegg.
Nasenröthe mit Anschwellung und Entzündung seit 3 Jahren. G. Eichberger, Alsbach.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheille ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Ärzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbierten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. Man adressiere: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz)“
2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 u. 1887. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franko versandt. Kuntzgeilige Sprechstunden durch einen in Deutschland approbierten Arzt in Stuttgart, Alleenstrasse 311 jeden Sonntag, Montag u. Dienstag; in Karlsruhe Nowakowskistrasse 7, jeden Mittwoch; in Mannheim, Schwelingerstrasse 161, jeden Donnerstag; in Straßburg, Struhsstrasse 541, jeden Freitag und Samstag, von morgens 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr.

N a g o l d.

!An Jedermann!

Rechen, Gabeln, Wörbe, Wetzsteine, echte Mailänder, empfiehlt billigt

Louis Schlotterbeck, Seiler,
vormals J. Mojapp.

Hinderwagen

Amerikaner selbst,
sehr billig und in den
erweit. Ausführungen,
liefern fruchtbar jeder
Disposition.

G. Schaller & Comp.
Königsplatz, Marktstrasse 3.
Preisliste und Abbildungen franco.

Altensteig Stadt.

Stammholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 13. Juni ds. J. s. vor-mittags 11 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

1. aus Stadtwald Priemen Abt. 6 und Scheidholz: 577 St. Lang- und Klotzholz mit 839,26 Fm.; 2. aus Brandhalde 1. 2., Langenberg 1. 5. 6., Markthalde 1, Geißelthann 2: 4 Eichen mit 0,55 Fm., 649 St. Lang- und Klotzholz mit 286,09 Fm.

Den 5. Juni 1888.

Stadtschultheißenamt.
Weller.

Ruppingen.

Eichen-Schälholz-Verkauf.

Am Freitag den 8. Juni werden im hiesigen Gemeinewald verkauft: 39 Wagner- und Hauerschlen mit 7,82 Fm., 434 Wagnerstangen und 709 Baumstüben. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Walde auf der Straße nach Sulz. Waldmeisteramt. Weif.

Heberberg.

Fahrris-Verkauf.



Am Dienstag den 12. Juni d. J. und am folgenden Tage darauf, von je vormittags 8 Uhr an, wird aus der Verlassenschaft der verstorbenen Johann Georg Kalmbach, Bauers Witwe dahier, in deren Behaltung eine Fahrris-Auktion durch alle Rubriken gegen bare Bezahlung abgehalten, wobei insbesondere vorkommt:

1 Paar Ochsen, 4 Kühe, 1 trüchtige Kalbin, 2 jährige Kinder, ein 1/2-jähriges Kalb, 4 Schweine, 15 St. Hühner, 3 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge, 3 Schlitzen, 1 Futterstreich- und 1 Dreschmaschine, Feld- und Handgeschirr, Scheuergeschirr, Fag- und Bandgeschirr, Küchengeschirr, Schreinwerk aller Art, insbesondere 3 Kommode, 4 Kleiderkästen u. s. w., 5 Betten mit Zubehör, Leinwand, Frauenkleider, Vorräte an Getränken, Früchte, Futtermittel, Flach, Hanf u. s. w., sowie allgemeiner Hausrat. Kaufslustige sind eingeladen.

Den 5. Juni 1888.

Waisengericht.

N a g o l d.

Selbstgebrannten Kaffee

in vorzüglichen Sorten,
sorgfältig geröstet, empfiehlt
Hch. Gauss, Conditor.

N a g o l d.

Geschäfts-Uebernahme & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich die Feilerrei von Frau Rosapp, Witwe, übernommen habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter der Zusicherung, daß nur Material erster Qualität zur Verwendung kommt und es mein Bestreben sein wird, meine werthen Kunden von Stadt und Land bestens zu bedienen.

Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.
Um geneigten Zuspruch bittet

Louis Schlotterbeck, Seiler.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten- als Zwischen-decks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt Gottlob An- del, Kaufm., Heinrich Müller, Nagold, W. Nicker, Buchdruckereibes., Altensteig. [Nr. 1000

Gegen Husten,

Trauben-Brust-Honig



aus edelsten Weintrauben präpariert, bestbewährtes nie verfallendes köstliches Haus- und Genus-Mittel. Millionenfach erprobt und anerkannt.

Jede Flasche trägt obigen Vermerk.
*) Allein echt unter Garantie

Nagold bei Hch. Gauss,
in Altensteig bei Chr. Burghard

Sommersprossen.

Dr. Dr. Bremder, prakt. Arzt in Glarus, hat mich durch briefl. Behandlung mit unschädlichen Mitteln von Sommersprossen befreit, ohne daß solche wieder zum Vorschein gekommen sind. Goldbach, April 1887. Anna Howald. Keine Geheimmittel. Adresse: „Dr. Bremder, postlagernd Konstanz.“

N a g o l d.

Wohnungen zu vermieten.

Die Wohnung in meinem 2. Stock, mit 5 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, 1 weiterem geputzten Magdzimmer und Zugehör, sowie auch, wenn es gewünscht wird, 1 Teil von meinem hinter dem Hause befindlichen Garten, beziehbar bis 1. Septbr., habe ich zu vermieten.

Weiter für eine kleine stille Familie die Wohnung in meinem Dachstock, mit 3-4 Zimmern und Zugehör, sofort beziehbar. Einem Mieter für beide Wohnungen wird der Vorzug gegeben.

W. Knodel, Uhrmacher.



Museum Nagold.

Abstimmung über
ein Aufnahme-Gesuch.
Freitag den 8. d. M.,
abends 8 Uhr.

Nagold.
Ich bitte alle Diejenigen, welche im Besitze von
Instrumenten
meines sel. Mannes sind, solche Ver-
kauf der Aufnahme in Hälde zurückzugeben.
Witwe des Oberamtswundarzt
Dr. med. Nuding.

Nagold.
Ein jüngerer Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Wagner Dirth.

Erdarbeiter—Vorlagsteller
werden im Taglohn oder Akkord ge-
sucht von
Unternehmer Kirichmann,
Hochdorf, O. A. Freudenstadt.

Bruchleiden.

Zeugnis.
Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus!
Ich bin mit dem Resultate der Kur
sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank
Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz
schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal
mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf
dem besten Wege, durch Ihre briefliche
Behandlung und unschädlichen Arzneien
von meinem 20jährigen Hodensack-
leyp. Leistenbruche geheilt zu werden,
so daß ich keiner Bandage mehr be-
darf. Mögen alle Bruchleidende sich
an Sie wenden und sich die, von Ihnen
gratis erhältliche, belehrende Broschüre
über Bruchleiden schicken lassen. Ach-
tungsvoll! A. S. Keine Scheimmittel!
Man adressiere an die Heilanstalt für
Bruchleiden in Glarus (Schweiz)."

Concert-Anzeige.

Am kommenden **Samstag den 9. Juni d. J., abends 8
Uhr**, findet im **Hirschaale** ein von hiesigen Damen und Herren ver-
anstaltetes Concert statt, wozu die Musikfreunde geziemendst eingeladen
werden.

Eintrittsgeld pro Person nicht unter 50 Pfg.

Das Erträgnis des Concerts wird dem Verschönerungsverein
Nagold zum Zweck der Stiftung eines Andenkens an Kaiser **Wilhelm**
in Nagold (Kaisereiche u. s. w.) zur Verfügung gestellt werden.

Nagold, den 4. Juni 1888.

Oberamtmann
Dr. Gugel.

Musikoberlehrer
Hegele.

Nagold. Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiesigem und auswärtigem Publikum erlaube ich mir die ergebene
Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft als Flaschner in meinem
elterlichen Hause hier eröffnet habe. Indem ich mich sowohl in Neu-
arbeiten als Reparaturen bestens empfehle, wird es mein Bestreben
sein, meine werthen Kunden möglichst gut und billig zu bedienen.

Karl Bertsch,
Flaschner.

Wildberg. Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die
uns in den letzten schweren Tagen entgegengebracht wur-
den, für die vielen Blumenspenden und die überaus
zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die trü-
stenden Worte des Herrn Stadtvikars und den erheben-
den Gesang der Schüler und des Kirchengesangsvereins
jagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen ihren
herzlichsten Dank

die tieftrauernde Witwe

A. Baier z. Ohlen.

Bad Röthenbach. Abschied.

Allen Freunden und Bekannten, bei
denen es mir nicht mehr möglich war,
mich vor meiner Abreise nach Amerika
persönlich zu verabschieden, sage ich auf
diesem Wege ein herzliches Lebewohl!
H. Fuhrmeister,
Badwirt.

Habe ein überzähliges älteres, aber
noch gutes **Pferd**, sowie noch 30
Wagen guten **Vanfaud** zu
verkaufen.

Sägewerk Wildberg, Heipeler.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch
von **Bergmann's**

Lilienmilchseife

allein fabriziert von Bergmann u. Co. in Dres-
den. 50 Pfg. das Stück. Depot bei
G. W. Zaiser.

Die **Vorzüglichkeit** des Tabaks
von **B. Becker** in Seesen (10 Pfd.
lose in einem Beutel 8 M. franko) ist
notariell durch Tausende von Anerken-
nungen bestätigt. Außerdem Garantie
Zurücknahme.

Den löblichen Schultheißenämtern

diene zur gütigen Notiznahme, daß alle
bei Kohlhammer zu beziehenden For-
mulare, welche auf eigene oder Ge-
meindelosten gehen, auch durch uns zu
erhalten sind und dadurch die Unan-
nehmlichkeit der Nachnahmen erspart
wird.

G. W. Zaiser'sche Buchbdlg.

Frucht-Preise:

Calw, den 2. Juni 1888.

	11	10	61	10	50
Kernen	11	10	61	10	50
Dinkel	8	40	8	21	8
Haber	8	7	70	7	50
Bohnen	8	50			

Calw, den 2. Juni 1888.

	8	11	7	99	7	87
Dinkel	8	11	7	99	7	87
Haber	7	96	7	96	7	76
Gerste	8	75				
Bohnen	8	50				

Bahn-Verkehr.

Richtung Nagold—Hochdorf—Eutingen—Horb:

ab Nagold	5.10	8.10	1.20	3.41	8.22.
ab Gündringen	5.22	8.23	1.51	3.54	8.35.
ab Hochdorf	5.33	8.33	2.20	4.04	8.45.
an Eutingen	5.40	8.41	2.31	4.11	8.53.
ab Eutingen	5.45	8.45	3.30	4.14	9.11.
an Horb	5.59	8.57	3.50	4.28	9.25.

Richtung Horb—Eutingen—Hochdorf—Nagold:

ab Horb	5.56	8.54	2.37	5.05	9.29.
an Eutingen	6.12	9.12	2.54	5.29	9.45.
ab Eutingen	6.21	9.25	2.57	5.40	9.52.
ab Hochdorf	6.36	9.41	3.06	6.05	10.03.
ab Gündringen	6.46	9.51	3.13	6.19	10.13.
an Nagold	6.56	10.02	3.24	6.32	10.22.

Richtung Eutingen—Herrenberg—Stuttgart:

ab Eutingen	6.17	9.19	1.25	5.20	9.50.
ab Ergenzingen	6.25	9.30	—	5.40	9.57.
ab Bondorf	6.34	9.40	—	6.01	10.05.
ab Rehringen	6.43	9.50	—	6.16	10.12.
ab Herrenberg	6.52	10.03	1.49	6.41	10.20.
an Stuttgart	8.25	11.38	2.48	10.05	11.40.

Richtung Stuttgart—Herrenberg—Eutingen:

ab Stuttgart	6.45	10. —	1.30	2.10	6.50.
ab Herrenberg	8.08	1.15	2.30	3.40	8.24.
ab Rehringen	8.17	1.44	—	3.49	8.34.
ab Bondorf	8.25	2.03	—	3.57	8.43.
ab Ergenzingen	8.33	2.24	—	4.05	8.52.
an Eutingen	8.39	2.34	2.52	4.11	9. —.

Richtung Nagold—Wildberg—Calw:

ab Nagold	6.59	10.05	3.22	6.55	10.24.
ab Emmingen	7.07	10.14	3.30	7.06	10.32.
ab Wildberg	7.16	10.23	3.37	7.25	10.41.
ab Teinach	7.34	10.39	3.48	7.58	10.53.
an Calw	7.40	10.47	3.54	8.07	11. —.

Richtung Calw—Wildberg—Nagold:

ab Calw	4.30	7.27	11.30	2.57	7.38.
ab Teinach	4.37	7.35	11.45	3.04	7.46.
ab Wildberg	4.51	7.49	12.18	3.20	8.02.
ab Emmingen	5.01	7.59	12.38	3.30	8.11.
an Nagold	5.09	8.07	12.52	3.39	8.19.

Richtung Calw—Stuttgart:

ab Calw	7.45	11.05	2.15	8.20.
an Stuttgart	9.33	12.52	5.10	10.20.

Richtung Stuttgart—Calw:

ab Stuttgart	5.33	9. —	3. —	7.05.
an Calw	7.21	11.17	6.05	8.51.

Richtung Calw—Pforzheim:

ab Calw	4.05	7.53	11.25	3.55	8.57.
an Pforzheim	5.40	8.41	12.25	4.37	9.43.

Richtung Pforzheim—Calw:

ab Pforzheim	6.25	8.55	2.05	6.45	9.55.
an Calw	7.18	10.40	2.55	7.33	10.52.

Richtung Wildbad—Neuenbürg—Pforzheim:

ab Wildbad	5.35	7.35	10.45	1. —	5.40	8.25.
ab Neuenbürg	6.07	8.07	11.16	1.23	6.12	8.57.
an Pforzheim	6.30	8.30	11.40	1.40	6.35	9.20.

Richtung Pforzheim—Wildbad:

ab Pforzheim	7.35	9.40	2.10	3.35	7.15	9.50.
ab Neuenbürg	8.05	10.06	2.37	3.53	7.43	10.16.
an Wildbad	8.38	10.40	3.10	4.15	8.15	10.50.

Richtung Hochdorf—Freudenstadt:

ab Hochdorf	6.36	9.33	3.15	5.03	10.03.
an Freudenstadt	8.01	10.30	4.07	6.27	11. —.

Richtung Freudenstadt—Hochdorf:

ab Freudenstadt	4.40	7.42	12.30	2.10	8. —.
an Hochdorf	5.31	8.26	1.10	3.46	8.46.

Post-Verbindungen:

Nagold—Altensteig Abg. 8.35 um. 1.50 um. 8.45 um. 10.45 um.
Altensteig—Nagold " 4.45 um. 8 um. 1 um. 4.35 um.
Nagold—Haiterbach " 9 um. 8.45 um.
Haiterbach—Nagold " 6.20 um. 4.55 um.
Nagold—Baisingen—Ergenzingen Abg. 12.15 um.

Ergenzingen—Baisingen—Nagold Abg. 8.40 um.
Baisingen—Ergenzingen Abg. 5.50 um. u. 1.40 um.
Ergenzingen—Baisingen Abg. 9 um.
Altensteig—Pfalzgrafeneweiler—Dornstetten Abg. 4.45 um.
Pfalzgrafeneweiler—Altensteig Abg. 2.10 um.

Dornstetten—Pfalzgrafenew. Abg. 8.05 um. 12.50 m. 11. um.
Pfalzgrafeneweiler—Dornstetten Abg. 6.15 um. 8.50 um. 6.35 um.
Altensteig—Engklosterle Abg. 6.15 um.
Engklosterle—Altensteig Abg. 6.25 um.

Posthalter-Deffnung:

An Werktagen von 7—12 Uhr vormittags.
" " " 2—7 Uhr nachmittags.

An Sonn- und Festtagen von 8—9 Uhr vormittags.
" " " " 11—12 Uhr " "
" " " " 5—7 Uhr nachmittags.

